

## Das Land der schwarzen Rose

Das Land der schwarzen Rose

Es wird gar oft in stillen Stunden  
so schwer und weh ums Herze mir.  
Ich hab sie noch nicht überwunden,  
die Trennung, die ich tief empfunden,  
meine Gedanken stets bei dir.

Die Welt war voller Blütenwunder  
in reifer sommerlicher Pracht,  
die Vögel sangen froh und munter,  
da ging für mich die Sonne unter,  
und ringsum war es dunkle Nacht.

Und als im Herbst die Vögel schieden,  
stand ich an meines Glückes Rand.  
Du, meine Sonne, warst im Süden,  
im Land der schwarzen Rosenblüten,  
in deinem schönen Heimatland.

Hör irgendwann ich Geigen klingen,  
packt heftig mich der alte Schmerz.  
Zu ihrem Klang hör ich dich singen,  
mir ist, als wollte es zerspringen,  
was dir gehört, - mein armes Herz.

Verfasser: Johannes Tobisch

© frei verfügbare

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)